

# AUSBILDUNGSPLAN

BACK BONE – VEREIN ZUR FÖRDERUNG  
VON KOMMUNIKATION UND NACHBAR-  
SCHAFT IN DER BRIGITTENAU

FREITAG, 7. MÄRZ 2025

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Back Bone – Überblick über die Praxisstelle .....</b>	<b>2</b>
1.1	Überblick Arbeitsfeld.....	2
1.2	Arbeitsbereiche und Lernziele allgemein .....	3
1.3	Lerninhalte und Aufgaben.....	3
<b>2</b>	<b>Arbeitsformen und Methoden.....</b>	<b>4</b>
2.1	Streetwork / Straßensozialarbeit.....	4
2.2	Gruppen- und Projektarbeit .....	4
2.3	Digitale Arbeit.....	5
2.4	Einzelfallarbeit .....	5
2.5	Gemeinwesenorientierte/Sozialräumliche Arbeit.....	6
2.6	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung .....	6
<b>3</b>	<b>Anleitung.....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>Zeitlicher Ablauf .....</b>	<b>7</b>
4.1	Genauer Ablaufplan.....	8
<b>5</b>	<b>Versicherung .....</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Selbst gesetzte Ziele .....</b>	<b>11</b>
<b>7</b>	<b>Allgemeine Regelungen .....</b>	<b>11</b>
7.1	Optionale Vereinbarungen.....	11
<b>8</b>	<b>Unterfertigung .....</b>	<b>12</b>

# 1 Back Bone – Überblick über die Praxisstelle

Back Bone – Verein zur Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft in der Brigittenau ist Träger der Angebote Mobile Jugendarbeit 20 (MJA 20) und Fair-Play-Team 20 (FPT 20). Beide Teams arbeiten verschränkt und ergänzend mit den unterschiedlichen Dialoggruppen im Bezirk. Beide Angebote arbeiten vorrangig aufsuchend im öffentlichen Raum und unter den Grundprinzipien der OKJA (z.B. Anonymität, Niederschwelligkeit, Bedürfnisorientierung, Lebensweltorientierung, akzeptierende Haltung etc.). Wichtigstes Ziel der Arbeit ist für alle Dialoggruppen und Kooperationspartner\*innen im Bezirk ein niederschwelliges Gesprächs-, und Unterstützungsangebot zur Verfügung zu stellen.

Back Bone ist ein eigenständiger Verein mit eigenem Vorstand, der sich aus Menschen zusammensetzt, die sich beruflich und persönlich der Brigittenau sehr verbundenen fühlen. Die Beschäftigten von Back Bone kommen aus unterschiedlichen Berufsgruppen (Soziale Arbeit, Pädagogik, KSA, etc...), absolvierten aber zumindest den Grundkurs Jugendarbeit und bilden sich im Rahmen ihrer Profession weiter.

Kooperationspartner\*innen sind: Bezirksvorstehung Brigittenau, Jugendtreff BasE 20, Kinderfreunde Brigittenau, MAG 11 - Regionalstelle 20, Jugendcoaching, Schulsozialarbeit, Verein Nachbarinnen und viele weitere mehr.

## 1.1 Überblick Arbeitsfeld

Die Dialoggruppen von Back Bone sind sehr heterogen. Hauptsächlich arbeitet Back Bone aber mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um sie in ihrer Entfaltung zu unterstützen. Back Bone unterstützt durch Beratung bei unterschiedlichen Themen wie z.B. Ausbildung, Beruf, Strafrecht, Sexualität, materielle Grundsicherung etc. Mitarbeiter\*innen begleiten zu Einvernahmen bei der Polizei genauso wie auf das Gericht. Unser Auftrag leitet sich aus dem Bedarf der Jugendlichen ab. Ihren Worten, Wünschen und Vorstellungen kommt großes Gewicht bei der Gestaltung unserer Angebote zu (Partizipation). Back Bone fördert die Teilhabe junger Menschen in allen Bereichen. Dementsprechend heterogen ist unser Arbeitsfeld. Zum Wohl der Jugendlichen und um professionelle Beratung zu gewährleisten, begleiten wir auch zu anderen Beratungsangeboten (Jugendcoaching, AMS und viele andere mehr).

Für einen detaillierteren Einblick in die Arbeit und von Back Bone besuche bitte die Homepage: <https://www.backbone20.at/verein.php>

## 1.2 Arbeitsbereiche und Lernziele allgemein

Das zu vereinbarende Praktikum dient der Sammlung praktischer Berufserfahrung unter fachlicher Anleitung. Der\*die Praktikant\*in soll zunächst eine umfassende Einschulung in den Arbeitsbereich von Back Bone und die Gelegenheit erhalten, an allen Tätigkeiten der Mitarbeiter\*innen teilzunehmen. Nach der Orientierungsphase soll der\*die Praktikant\*in die Möglichkeit erhalten, selbständig Tätigkeiten der Klient\*innenarbeit und administrative Tätigkeiten durchführen (Verselbstständigungsphase).

Wichtigstes Ziel des Praktikums ist, die persönliche professionelle Entwicklung des\*der Praktikant\*in. Ein weiteres Ziel besteht in der Abklärung der persönlichen Interessen des\*der Praktikant\*in im Hinblick auf Arbeitsweisen und Dialoggruppen der mobilen Jugendarbeit von Back Bone. Folgende Arbeitsinhalte sollen außerdem kennengelernt werden:

- Beziehungs- und Kommunikationsgestaltung
- Umgang mit Konflikten und Widerstand
- Gruppen leiten und begleiten
- Reflexion eigener Wahrnehmungen
- Möglichkeiten und Grenzen kennenlernen
- Gestaltung von Arbeitsbeziehungen und -alltag
- Methodenvielfalt kennenlernen

## 1.3 Lerninhalte und Aufgaben

Ein Kennenlernen des Handlungsfelds offener und aufsuchender Jugendarbeit ist im Fokus. Auf den\*die Praktikant\*in kommen in dieser Hinsicht große Herausforderungen zu, die darin bestehen, Sicherheit und Routine in einem Handlungsfeld zu gewinnen, das von großer **Flexibilität** und **Offenheit** geprägt ist. **Freiwilligkeit** ist ein wesentliches Kriterium für die Nutzung von unserer Einrichtung und unserem Angebot. Der **Beziehungsaspekt** steht im Vordergrund des Arbeitens und der **Knüpfung und Pflege tragfähiger Beziehungen** zwischen Professionist\*in und Dialoggruppen wird ein wesentlicher Teil der Arbeitszeit gewidmet. Die damit verbundenen Dynamiken gelten auch für den\*die Praktikant\*in und gerade zu Beginn wird ein wesentlicher Fokus auf dem **Kennenlernen der Dialoggruppen** von Back Bone liegen. Dies äußert sich durch offenen Gruppenangebote, Gespräche und Beratungen im Einzelsetting unter Anleitung. Dabei ist festzuhalten, dass die Nutzer\*innen der Einrichtung von großer Neugier geprägt sind und Interesse am Kennenlernen des\*der

Praktikant\*in sicher vorhanden ist. Weitere wichtige Grundhaltungen in der Arbeit von Back Bone sind **Anonymität, Lebensweltorientierung, Niederschwelligkeit** und die **akzeptierende Haltung**, mit denen wir den Dialoggruppen begegnen.

## 2 Arbeitsformen und Methoden

In diesem Kapitel geht es um die wesentlichen Handlungsansätze, Arbeitsformen und Methoden von Back Bone. Diese können im Zuge des Praktikums kennengelernt und erfahren werden.

### 2.1 Streetwork / Straßensozialarbeit

Streetwork ist in der Mobilien Jugendarbeit praktischer Ausgangspunkt und konzeptionelles Fundament. Mobile Jugendarbeit ist aufsuchende soziale Arbeit und richtet sich an Dialoggruppen, die durch andere Einrichtungen nur unzureichend oder gar nicht erreicht werden. Streetwork wird als Methode der Kontaktaufnahme, Beziehungsanbahnung und -gestaltung zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen und halböffentlichen Raum eingesetzt. Der Kontakt erfolgt nach dem Prinzip der Freiwilligkeit. Die Mitarbeiter\*innen der Mobilien Jugendarbeit sind Gast im öffentlichen Raum und damit in der Lebenswelt der jungen Menschen. Diese bestimmen die Dauer und Intensität des Kontaktes, beide Punkte hängen von der Tragfähigkeit der aufgebauten Beziehung ab. Streetwork ist geleistete Kommunikationsarbeit und hat als Kernangebot die regelmäßige Anwesenheit vor Ort. Ziel ist die Schaffung einer Vertrauensbasis als Arbeitsgrundlage für weiterführende Angebote, z.B. im Kontext von Projekt- und/oder Cliques- bzw. Gruppenarbeit. Beziehungsarbeit im öffentlichen Raum ist ein Balanceakt zwischen größtmöglicher Dialoggruppen-Nähe und professioneller Distanz andererseits.

### 2.2 Gruppen- und Projektarbeit

Gruppen- und Projektarbeit entwickelt sich in der Mobilien Jugendarbeit direkt aus Streetwork. Sie ist Anknüpfungspunkt und anerkennt „Peer Groups“, Gruppen von etwa gleichaltrigen und ähnlich gesinnten Jugendlichen, als ein zentrales Sozialisationsfeld. Gruppenerfahrungen wie das Erlernen demokratischer Orientierungs- und Handlungsmuster, das Wachsen von solidarischen Kontexten/Freundschaften, Konflikt- und Kompromissfähigkeit sowie das Einbringen eigener Ideen fördern eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Unter Berücksichtigung von geschlechtersensiblen Ansätzen wird Gruppenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen geleistet: von Förderung und niederschwelliger Betreuung bereits

bestehender Cliquen bis hin zur Stiftung von Gruppen im Zuge von Cliquen-übergreifenden Aktionen/Ausflügen und Vermittlung bei Konflikten innerhalb oder zwischen Gruppen. In der Projektarbeit wird unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen Jugendlicher und junger Erwachsener Raum gegeben und es können Begegnungen über das Interesse an einem gemeinsamen Schwerpunkt erreicht werden. Durch den ressourcenorientierten Zugang liegt der Fokus darauf, die Kompetenzen der Jugendlichen zu nutzen und auch für sie selbst sichtbar zu machen.

### 2.3 Digitale Arbeit

Digitalisierung und digitale Räume haben in den letzten Jahren einen zunehmenden Stellenwert in der Gesellschaft erlangt und sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Für die Dialoggruppen der Mobilen Jugendarbeit ist die Online-Welt ein natürlicher Teil ihrer Lebenswelten. Verabredungen können kurzfristig vereinbart, Treffpunkte per Foto-Post publik gemacht werden und unabhängig vom jeweiligen Aufenthaltsort findet Kommunikation in Echtzeit statt. Social Media ist virtueller Aufenthaltsraum und Bühne zugleich. Dem Ansatz der Lebensweltorientierung folgend ist es für Jugendarbeit unumgänglich im virtuellen Raum präsent zu sein. Daher nutzen die Mitarbeiter\*innen der Mobilen Jugendarbeit unterschiedliche soziale Medien. Ähnlich wie bei Gesprächen in der nicht-virtuellen Welt, können gepostete Inhalte der Jugendlichen als Grundlage für weitere Unterhaltungen dienen. Im Sinne der Stärkung der Medienkompetenz der Dialoggruppe kann Feedback von Außenstehenden auf Inhalte gegeben werden. Dabei gilt es die Integrität der Jugendlichen zu wahren und das Gespräch genauso sensibel anzulegen wie bei einem Face to Face-Kontakt. Für die Einrichtung lassen Social-Media Plattformen mehrere Anwendungszwecke zu. Einerseits können Ankündigungen verschiedener Angebote und Aktionen gepostet, andererseits als relevant ausgemachte Inhalte und Werte transportiert werden. Durch die Chatfunktionen können regelmäßige Kontakte gehalten werden, gleichzeitig bieten diese der Dialoggruppe eine niederschwellige Möglichkeit, ihrerseits mit den Professionist\*innen in Kontakt zu treten.

### 2.4 Einzelfallarbeit

Um die herausfordernde Phase der Adoleszenz erfolgreich bewältigen zu können stehen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedliche Unterstützungsangebote der Einzelfallarbeit zur Verfügung. Diese Angebote reichen von kurzen, alltäglichen bis hin zu sehr vertraulichen und intimen Gesprächen und daraus oft folgend intensiven Betreuungs- und Begleitungs-Phasen. Darüber hinaus wird Jugendlichen auch eine längerfristige Betreuung angeboten. Die Intensität, Dauer und Frequenz der Unterstützung im Einzelfall werden von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst bestimmt. Neben kontinuierlichen

Beratungsangeboten und Informationsvermittlung bietet die Mobile Jugendarbeit in akuten Notsituationen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Angebot während eben dieser unterstützend an ihrer Seite zu stehen. Unterstützung wird niederschwellig und so schnell wie möglich angeboten - durch zeitnahe Reagieren und Aufklären zum Teil noch in der Situation bis hin zur Terminvereinbarung zu sozialarbeiterischer Einzelfallhilfe und Weitervermittlung zu spezialisierten Sozialeinrichtungen. Begleitungen zu sozialen- und/oder arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen und Behörden, sowie Beratungseinrichtungen im Gesundheitswesen spielen in der Einzelfallhilfe eine wichtige Rolle.

## 2.5 Gemeinwesenorientierte/Sozialräumliche Arbeit

Der öffentliche Raum ist für junge Menschen wichtiger Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum - ein unverzichtbarer Ort des Aufwachsens, der Selbstinszenierung, der Begegnung und des Aushandelns. Er ist somit elementar für die Entwicklung der eigenen Identität. Für einige junge Menschen in schwierigen Lebenslagen ist er auch Rückzugsort. Der gemeinwesenorientierte Zugang ermöglicht es im Sinne der Lobbyarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene mit anderen Bevölkerungsgruppen ebenso in Kontakt zu treten und Übersetzungsarbeit in alle Richtungen zu leisten. Mobile Jugendarbeit ist fest im Gemeinwesen, in diesem Fall im Bezirk, verankert. Neben einer dichten und koordinierten Vernetzung wird zusammen mit Jugendlichen versucht, Unterstützer\*innen und Befürworter\*innen für ihre Anliegen und Bedarfe zu gewinnen. Mobile Jugendarbeit hält Kontakt zu Entscheidungsträger\*innen, Repräsentant\*innen, Bewohner\*innen, Schulen und jugendrelevanten Einrichtungen im Stadtteil. Die Verschränkung und enge Kooperation mit der zweiten Einrichtung des Vereins, dem Fair-Play-Team - Mobile Gemeinwesenarbeit - ist in diesem Fall eine gelungene Ergänzung zur Mobilen Jugendarbeit. Durch diese Zusammenarbeit ist der Zugang zu den unterschiedlichsten Bewohner\*innengruppen im Bezirk möglich und damit auch Lobbyarbeit für junge Menschen gut möglich. Neben dieser sind das Schaffen von Begegnungen zwischen den verschiedenen Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes und der wechselseitige Abbau von Vorurteilen Ziel der gemeinwesenorientierten Arbeit.

## 2.6 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Mobile Jugendarbeit leistet gezielt Öffentlichkeitsarbeit als eine Art Interessenvertretung für die Belange der Dialoggruppen und darüber hinaus zum Thema Jugend an sich. Mobile Jugendarbeit begibt sich nicht nur in jugendliche Lebenswelten, sondern arbeitet gleichzeitig an Verbindungsstücken zur Gesellschaft und macht diese Arbeit öffentlich sichtbar. Dies

geschieht auf mehreren Ebenen. Öffentlichkeitsarbeit wird, unter Einbeziehung der jungen Menschen, nicht nur auf Stadtteil- oder Bezirksebene betrieben, sondern auch in Form von Stellungnahmen und Expertise zu sozialpolitisch relevanten Themen überregional geleistet. Die Sichtweisen und Herausforderungen von Menschen in der Adoleszenz in ihrem Lebensumfeld sollen in gesellschaftspolitische Zusammenhänge transportiert werden. Die sozialräumliche Verankerung der Mobile Jugendarbeit ermöglicht die Teilnahme an verschiedenen Vernetzungstreffen und Gremien sowohl auf Bezirks-, Stadtteil-, und Bundesebene. Auf Bezirksebene übernimmt die Mobile Jugendarbeit die Rolle der Koordination von jugend relevanten Plattformen und kann so Themen platzieren. Durch die starke sozialräumliche Anbindung ist es den Mobilen Jugendarbeiter\*innen möglich auf individuelle Ebene zu vermitteln und Lobbyarbeit zu leisten.

### 3 Anleitung

Das Praktikum erfolgt unter sozialarbeiterischer, fachlicher Aufsicht und wird von regelmäßigen Reflexionsgesprächen begleitet. In diesen Gesprächen werden methodische Vorgangsweisen, persönliche Erfahrungen und der Verlauf des Praktikums reflektiert. Im konkreten Fall übernimmt die Anleitung XY. Vertreten wird die Person von XY. Alle anderen Mitarbeiter\*innen von Back Bone fungieren ebenso als direkte Ansprechpartner\*innen für den\*die Praktikanten\*in und sind mit dieser Rolle vertraut. Durch den\*die Praktikumsanleiter\*in finden regelmäßige Reflexionsgespräche statt, die vorab terminisiert werden. Der\*die Praxisanleiter\*in soll sein\*ihre berufliches Handeln transparent machen und dem\*der Praktikanten\*in erklärend zur Verfügung stellen. Darüber hinaus soll durch die fachliche Anleitung durch qualifizierte Praktiker\*innen Sozialer Arbeit die Identifikation des\*der Praktikanten\*in mit der beruflichen Rolle als Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagoge\*in gestärkt werden.

### 4 Zeitlicher Ablauf

Der Umfang des Praktikums beläuft sich auf \_\_\_\_\_ Arbeitsstunden. Die wöchentliche Arbeitszeit wird auf \_\_\_\_\_ Arbeitsstunden begrenzt, damit dem\*der Praktikant\*in Zeit für persönliche Reflexion und für den Besuch der Lehrveranstaltung Praxisreflexion verbleibt. Die möglichen Arbeitszeiten für die Absolvierung des Praktikums belaufen sich auf Montag bis Samstag in der Zeit von 10.00 bis 22.00 Uhr.

#### 4.1 Genauer Ablaufplan

Dieser Ablaufplan ist für ein 480 Stunden Praktikum angelegt. Die Lerninhalte finden sich auch in kürzeren und längeren Praktika wieder, können aber aufgrund des geringeren Stundenausmaßes punktuell verändert werden.

Woche	Phase	Inhalte und Aufgaben
Davor	<b>Vorbereitungsphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schriftliche Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf und Inskriptionsbestätigung</li> <li>- Kennenlerngespräch im Team (Erwartungsklä rung)</li> <li>- Selbstständige Vorbereitung über Website des Vereins</li> <li>- Abgeben der Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge bei Schutzbeauftragten</li> </ul>
1 – 4. Woche	<b>Orientierungsphase &amp; Ankommensphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Willkommen in der Einrichtung (Onboarding)</li> <li>- Erwartungen und persönliche Lernziele der*s Praktikant*in an das Praktikum klären</li> <li>- Vorgaben der Ausbildungsstätte klären</li> <li>- Kennenlernen von Mitarbeiter*innen und Dialoggruppen</li> <li>- Kennenlernen der Infrastruktur (Einrichtung, Spind, Schlüssel, Diensthandy bei Praktikumsdauer über 1 Monat, etc.)</li> <li>- Organisatorisches</li> <li>- Rahmenkonzept, Leitbild und Job Map vorstellen</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelgespräch mit geschäftsführender Teamleitung</li> <li>- Schutzkonzept vorstellen und Verhaltenskodex aushändigen (durch Schutzbeauftragte)</li> <li>- Regelmäßiges Streetworken (Kennenlernen des Sozialraums)</li> <li>- Begleitung der Mitarbeiter*innen bei alltäglicher Arbeit (z.B.: Beratungen, Begleitungen, Fix-Angebote, Streetwork, etc.)</li> <li>- Fachlicher Input zu Methoden der Mitarbeiter*innen</li> <li>- Regelmäßige Reflexionsgespräche</li> </ul>
4. Woche	<b>Auswertung Orientierungsphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsgespräch über Orientierungsphase</li> <li>- Veränderung der persönlichen Lernziele und Erwartungen thematisieren</li> <li>- Abklären, ob eine Thematische Fokussierung innerhalb der Erprobungsphase gewünscht ist</li> </ul>
5 – 14. Woche	<b>Erprobungsphase &amp; Verselbständigungsphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jobshadowing bei Jugendzentrum Base20, MA 11</li> <li>- Kennenlernen von relevanten Kooperations-/Vernetzungspartner*innen (z.B.: U25, Schulsozialarbeit, Obdach unterwegs, Streetwork Wien, SAM flex, Wohnpartner, Jugendplattform, MA 17, VHS, Jugendcoaching etc.)</li> <li>- Vertiefung der erworbenen Kenntnisse der Orientierungsphase</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglicher Besuch der Praxislehrenden an der Einrichtung</li> <li>- Regelmäßige Reflexionsgespräche</li> <li>- angeleitete Beratungstätigkeit und Reflexion</li> <li>- Begleitung und Planung eines Projektes</li> </ul>
14. Woche	<b>Auswertung Erprobungsphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsgespräch Erprobungsphase</li> </ul>
14 – 16. Woche	<b>Abschiedsphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verabschiedung von Dialoggruppen und Kooperations- und Vernetzungspartner*innen</li> <li>- Verabschiedung vom Team und Kolleg*innen</li> <li>- Mögliche Feedbackrunde in letzter Teamsitzung</li> <li>- Abschlussgespräch mit formaler Praxisreflexion</li> </ul>
16. Woche	<b>Reintegrationsphase</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedanklicher und emotionaler Abschluss des Praktikums und (Wieder-)Ankommen im Studium</li> </ul>

## 5 Versicherung

Für den\*die Praktikant\*in besteht während des Praktikums eine gesetzliche Unfallversicherung im Rahmen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG). Durch die Bezahlung des ÖH-Beitrages ist die der\*die Praktikant\*in zusätzlich unfall- und haftpflichtversichert.

## 6 Selbst gesetzte Ziele

In Absprache mit dem\*der Praktikumsanleiter\*in können hier selbst Ziele definiert werden und auch zu einem späteren Zeitpunkt noch hinzugefügt werden, um persönlichen Lernzielen und dem Erreichen des individuellen Bildungsziels Raum zu geben.

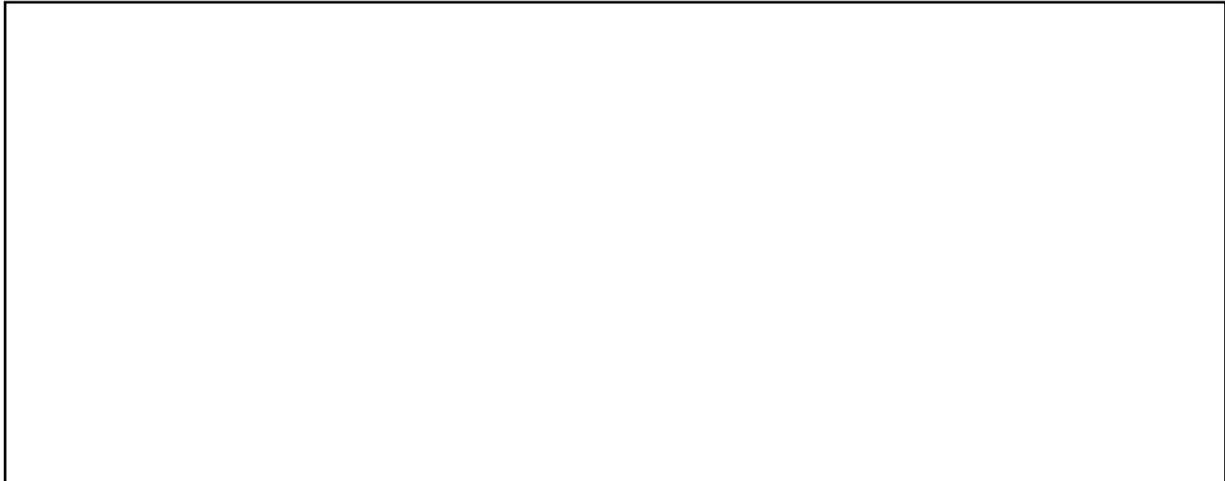
---

## 7 Allgemeine Regelungen

- Von dem\*der Praktikant\*in ist ein Tätigkeitsnachweis/Stundennachweis zu führen.
- Der\*die Praktikant\*in führt während des Praktikums ein Praktikumstagebuch, das als Reflexionsgrundlage dienen soll.
- Der\*die Praktikant\*in verpflichtet sich eine aktuelle Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge bei den Schutzbeauftragten vorzulegen. Diese dürfen nicht älter als 6 Monate sein.
- Der\*die Praktikant\*in verpflichtet sich die Verschwiegenheitserklärung, den Verhaltenskodex sowie den Erhalt von Diensthandy und Schlüssel zu unterschreiben.
- Der\*die Praktikant\*in verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung und zum Schutz sensibler Daten der Dialoggruppen von Back Bone.
- Der\*die Praktikant\*in verpflichtet sich zum umfassenden Schutz von Kindern und Jugendlichen im Rahmen seiner\*ihrer Praktikumsstätigkeit (Schutzkonzept).
- Der\*die Praktikant\*in verpflichtet sich zur Teilnahme an den wöchentlichen Teamsitzungen und Fallbesprechungen.
- Krankmeldungen haben bei der\*m Praktikumsanleiter\*in zu erfolgen.

### 7.1 Optionale Vereinbarungen

Hier können noch zusätzliche Vereinbarungen hinzugefügt werden, die dem\*der Praktikant\*in für das Praktikum wichtig sind.



## 8 Unterfertigung

Beschlossen wird ein Praktikum unter fachlicher Anleitung bei Back Bone im Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_.

Mit der Unterfertigung bestätigen Praktikumsanleiter\*in und Praktikant\*in, dass die angeführten Inhalte besprochen und verstanden wurden.

Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch und wünschen alles Gute für das Praktikum!

---

Name der\*s Praktikant\*in

Name der\*s Praxisanleiter\*in

---

E-Mail /Tel. der\*s Praktikant\*in

E-Mail/Tel. der\*s Praxisanleiter\*in

---

Datum, Unterschrift Praktikant\*in

Datum, Unterschrift Praxisanleiter\*in